

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Alexander Licht und Anke Beilstein (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

### Vermittlung eines einseitigen Bildes der Wirtschaft in Schulbüchern

Die **Kleine Anfrage 1191** vom 24. Januar 2008 hat folgenden Wortlaut:

Nach einer vergleichenden Studie eines Newsweek-Korrespondenten zu Schulbüchern und Lehrplänen wird in Deutschland verbreitet ein negatives Bild der Marktwirtschaft gezeichnet.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welchen Stellenwert nimmt die Wissensvermittlung von wirtschaftlichen Themen in den Lehrplänen und Schulbüchern für die rheinland-pfälzischen Schulen ein?
2. Welchen Beitrag können nach Auffassung der Landesregierung die Schulen leisten, um zu einem verantwortlichen persönlichen Wirtschaften anzuleiten, besonders vor dem Hintergrund, dass Rheinland-Pfalz im Ländervergleich einen hohen Anteil an Privatinsolvenzen aufweist?
3. Nach welchen Kriterien und welchem Verfahren sucht die Landesregierung die Schulbücher mit wirtschaftlichen Themen aus?
4. Welche Anstrengungen unternimmt die Landesregierung, um den Gründergeist von Schülerinnen und Schülern auf weiterführenden Schulen zu fördern?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 12. Februar 2008 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Der European Economics Editor der amerikanischen Zeitschrift Newsweek hat in einer Studie Lehrpläne und annähernd zwanzig Schulbücher untersucht und verglichen. Die Studie ist nach Angaben des Autors nicht repräsentativ (vgl. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 20. Januar 2008, Nr. 3, Seite 36).

Die Studie scheint nur auf die Lehrpläne für die Fächer Sozialkunde und Politik einzugehen, ein Bezug auf spezielle Richtlinien zur ökonomischen Bildung ist nicht zu erkennen. Die dort angesprochenen Schulbücher „Team“ aus dem Schöningh-Verlag und „Fakt“ aus dem Cornelsen-Verlag sind nicht im Schulbuchkatalog für das Land Rheinland-Pfalz aufgeführt.

Zu Frage 1:

Wirtschaftliches Wissen und ökonomische Handlungskompetenzen sind zunehmend wichtig für den Lebensalltag auch junger Menschen. Deshalb gehört ökonomische Bildung als wichtiger Bestandteil von Allgemeinbildung selbstverständlich in den Unterricht. Hierzu wurden im Schuljahr 2003/2004 „Richtlinien zur Ökonomischen Bildung an allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz“ den Schulen zugeleitet.

Zu Frage 2:

Insbesondere im Handlungsfeld „Privater Haushalt“ der Richtlinien für ökonomische Bildung wird der Umgang mit Geld und Kredit sowie die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Konsumstils als Aufgabe von Schule und Unterricht betont. Ein Teilziel ist dabei: „Voraussetzungen und Folgen von Privatkrediten kennen und Schuldenfallen vermeiden.“ Aber selbst bei ver-

b. w.

antwortlichem persönlichen Wirtschaften, zu dem Schule einen Beitrag leisten kann, ist es durch plötzliche Änderung der Lebensumstände möglich, dass es zu einer Privatinsolvenz kommt. Auf diese Ursachen von Privatinsolvenzen haben Schulen keinen Einfluss.

Im Übrigen belegen die Zahlen des Statistischen Bundesamtes für Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Bundesschnitt und den meisten anderen Bundesländern keinen übermäßig hohen Anteil an Privatinsolvenzen. Dieser liegt mit 4,3 % im Zeitraum Januar bis Oktober 2007 deutlich unter dem Bevölkerungsanteil unseres Bundeslandes (4,8 %).

Zu Frage 3:

Schulbücher bedürfen der Genehmigung durch das zuständige Ministerium. Die Verlage reichen ihre Bücher beim Ministerium ein, dieses wiederum bestellt Gutachterinnen und Gutachter, die die fachliche Prüfung nach einem für alle Fächer gleichen Kriterienkatalog vornehmen. Nach Eingang der Gutachten entscheidet das Ministerium über die Genehmigung. Wichtige Kriterien sind die Übereinstimmung mit dem Verfassungsrecht (Grundgesetz) und den Bildungsstandards bzw. mit den schulart- bzw. schulstufenspezifischen Vorgaben sowie die Altersgemäßheit der inhaltlichen Aufbereitung und sprachlichen Darstellung.

Zu Frage 4:

Durch die Unterstützung zahlreicher Aktivitäten versucht die Landesregierung, den Gründergeist von Jugendlichen bereits in der Schule zu sensibilisieren und zu fördern. Von Seiten des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau werden in Abstimmung mit dem Bildungsministerium die folgenden zentralen Projekte betreut, teilweise mit Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft SchuleWirtschaft:

Der jährlich stattfindende B.O.S.S.-Aktionstag bietet die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, mit Unternehmerinnen und Unternehmern aus ihrer Region in ein Gespräch zu treten. Dabei berichten die Unternehmerinnen und Unternehmer sowohl über das Thema Selbstständigkeit und über die Anforderungen und Leistungen, die von der Leitung eines Unternehmens zu erbringen sind, als auch über die Anforderungen der Unternehmen an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Beim letzten Aktionstag am 7. November 2007 hatten sich rd. 100 Schulen zur Teilnahme angemeldet.

Das Projekt „Schüler im Chefsessel“ bietet Jugendlichen ab der 9. Klasse die Möglichkeit, einen Unternehmer oder eine Unternehmerin an mehreren Tagen beobachtend zu begleiten und sich so ein eigenes Bild von den Verantwortlichkeiten einer Unternehmensleitung zu machen. Seit der Einführung des Projekts in Rheinland-Pfalz im Schuljahr 2004/2005 haben in den vergangenen drei Schuljahren mehr als 200 Schülerinnen und Schüler von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

Im Projekt „JUNIOR“ gründen Jugendliche eine eigene Firma und führen sie ein Jahr lang als AG am echten Markt. Am Projekt Junior haben sich im Zeitraum 1999 bis 2008 fast 4 000 Jugendliche mit mehr als 280 Unternehmen in rund 100 Schulen (aller Schularten) beteiligt.

Diese Projekte vermitteln ein klares und realistisches Unternehmerbild.

Zahlreiche weitere Projekte wie die Förderung der deutschen Vorentscheidung zum internationalen Wettbewerb „The Global Enterprise Challenge“ oder das kontinuierlich ausgeweitete Projekt „IdeeFix“ bieten Jugendlichen die Möglichkeit, sich positiv mit der Entwicklung einer Unternehmensidee auseinanderzusetzen.

Besondere Bedeutung bei der Vermittlung der Perspektive Selbstständigkeit hat zudem das Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler „Wie funktioniert die Wirtschaft? – Die Idee der unternehmerischen Selbstständigkeit“, das von allen Schulen in Rheinland-Pfalz kostenlos beim Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau angefordert werden kann. Das Heft erläutert die Grundbegriffe der Wirtschaft altersgerecht und stellt die Bedeutung des Unternehmertums für die Gesellschaft vor. Es zeigt die Selbstständigkeit und Unternehmensgründung als eine Perspektive der späteren beruflichen Verwirklichung auf. Seit seiner Überarbeitung und Neugestaltung im Jahre 2004 wurden von zirka 380 Schulen im Land mehr als 37 500 Hefte angefordert.

Doris Ahnen  
Staatsministerin